



## **Fehlgeleitete Steuergelder für Draisinenprojekt - Kosten explodieren!**

**Darmstadt, 11.12.2011**

Nach Einschätzung des Fahrgastverbands **PRO BAHN** ist das Draisinen-Projekt auf der Odenwälder "Überwaldbahn" Mörlenbach - Wald-Michelbach planerisch und finanziell völlig aus dem Ruder gelaufen. Bei der Sanierung der Gleise und der Viadukte werden die Weichen derart falsch gestellt, dass die ÖPNV-Nutzung dauerhaft unmöglich wird. In der Projektbeschreibung zur Draisinenbahn war angekündigt, nach einem Stufenplan von der Draisine bis zum Nahverkehr, vielleicht sogar zum S-Bahn-Betrieb, fortzuschreiten. Mit diesem Argument köderte der Kreis die Anliegergemeinden, sich auf das Abenteuer Draisinenbetrieb auf der Überwaldbahn einzulassen.



**PRO BAHN** und IG Pro Schiene haben von Anfang vor diesem Projekt gewarnt. Während andernorts in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg oder jetzt in Pfungstadt der Zugverkehr auf ehemals stillgelegten Strecken wiederbelebt wird, blockiert im Überwald nun eine Gespenster-Draisinenbahn die Gleise.

Die Inbetriebnahme des Draisinenbetriebs wurde mehrfach verschoben, 2011 dann als Phantom-Bahn eröffnet, laut Landrat und Kommunalen AG wird jetzt 2012 angepeilt. Den Beweis dafür sind sie schuldig geblieben: Die Entwicklungsfirma hat bisher erst 2 Prototypen der Draisinen gebaut, die der TÜV erst nach mehreren Anläufen abnehmen konnte, die Produktion läuft noch nicht.

Für die Empfangsgebäude in Mörlenbach und Wald-Michelbach ist ebenfalls noch keine Lösung vereinbart. Während die denkmalgeschützten alten Bahnhofsgebäude fremdgenutzt inmitten neuer Gewerbegebiete verschwinden sollen, versucht man auf die Schnelle, neue Baracken für die Draisinenstationen aus dem Boden zu stampfen (Mörlenbach) oder siedelt sogar Firmen um wie in Wald-Michelbach.

Trotz dieser Betriebsamkeit fragt sich der Beobachter aber, ob die Fertigstellung überhaupt gewollt ist oder die Bahnstrecke doch nur zwecks Immobilien-Vermarktung von Kreis und Gemeinden erworben wurde. Denn von allen Verantwortlichen wird zugegeben: Das Unternehmen Draisine bleibt ein Zuschussprojekt. Fast 215 000 €/Jahr (Stand 2007; alte Projektplanung) sind fest eingeplant und werden die Kommunen auf mindestens 15 Jahre dauerhaft belasten. Zu den veranschlagten Investitionskosten des Projekts von ca. 6,5 Mio € (ohne Fahrzeuge!) kommen noch die Unterhaltungskosten von mindestens 3,5 Mio. hinzu, macht stolze 10 Millionen in 15 Jahren! Der Betrieb ist zudem wenig attraktiv, so dass die Fahrgäste in einem Fahrplan-Korsett hin und hergeschickt werden.

Doch bleibt es dabei? Trotz "Einsparungen" bei der Streckensanierung sind die Kosten in die Höhe geschossen. Die Viadukte müssten für den Bahnverkehr nochmals kostenaufwendig grundsaniert werden, wovon die KAG sich jetzt drückt. Wirtschafts- und Touristikförderung

schaufelten kräftig mit in das Fass ohne Boden, sogar die Mittel, die ursprünglich für die Sanierung einer Kreisstraße vorgesehen waren (Zweck entfiel!) wurden mit verbraucht. Trotzdem reicht das Geld nicht. "Nicht vorhersehbare" Schwierigkeiten, Verzögerungen durch Verschulden des Regierungspräsidiums Darmstadt und das von ihm durchgeführte Planfeststellungsverfahren, selbst das Lärmgutachten, Entwässerungs- und Hangarbeiten oder das Aufstellen von Ampeln an Straßenüberquerungen werden zur Begründung herangeführt. Wozu hat man dann aufwändige Gutachten und Planungen bezahlt, wenn anschließend allenthalben korrigiert werden muss?

Zudem bleibt eine Tatsache meist unerwähnt: Nachdem sich schon bei der ersten Ausschreibung kein Betreiber fand, hat man den Konstrukteur der "Weltneuheit" Solardraisinen ins Boot geholt und ihm im ehemaligen Coronet-Gelände Produktionsstätten zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahme war durch die ursprünglichen Beschlüsse nicht gedeckt. Weder Kreistag noch Gemeindeparlamente wurden dazu befragt. Die Kosten wurden mit in den Förderantrag gepackt. Jetzt sollen die Kommunen die Kosten mittragen, denn sie hätten ja vorbehaltlich weiterer EU-Zuschüsse auch künftiger Mit-Finanzierung zugestimmt. Ursprünglich gab es eine Kostendeckelung!

Mit dem Entwicklungsingenieur, Herrn Dr. Dag Schulze, wurde ein Vertrag geschlossen, den die gewählten Volksvertreter nicht kennen. Warum nicht? Dessen Absicht, Gewinne zu erzielen, ist nicht verwerflich. Für das Überwälder Projekt hat er bisher lediglich 2 Prototypen hergestellt. Bei früheren Aktivitäten in dieser Richtung oder bei der Errichtung von Solartankstellen in Berlin war er wenig erfolgreich. Der stattliche Preis von ca. 40 000 € für eine "6-6-Draisine" lässt für die künftige Auftragslage auch nichts Gutes ahnen. Ihn akzeptiert vermutlich ausschließlich der Kreis Bergstraße. Wo ist der Nutzen? Nicht einmal dauerhafte Gewerbesteuererinnahmen sind zu erwarten.

Zusätzliche (Sicherheits-)Auflagen können das Ganze noch verteuern. Das schmälert voraussehbar den Gemeindeanteil an den Fahrgeldeinnahmen. Da der Fahrpreis schon jetzt mit 23 € je Gast angesetzt ist, lässt eine Vertueuerung das erwartete Fahrgastaufkommen von 40000 pro Jahr schon jetzt zweifelhaft erscheinen.

Die unbeirrbar Verfechter eines verfehlten Projekts versuchen, den Gemeindeparlamenten neue Zahlungszusagen zu entlocken. "Zunächst" sollen es 500 000 € sein, was unter Hinweis auf die vor der Zusammenlegung der Bauabschnitte veranschlagten 850 000 € günstig erscheint. Das Gemeindeparlament Waldmichelbach hat den Kostensteigerungen leider zugestimmt, das Gemeindeparlament Mörlenbach bisher nicht.

Nach Ansicht des Landrats hätte die Reaktivierung der Strecke für den ÖPNV den Kreis in den Ruin getrieben. Das stimmt nicht, die dafür vorgesehenen Fördermittel hat er nie ausgelotet. Die Reaktivierung hätte den Bürgern eine nachhaltige Verbesserung an Infrastruktur und Lebensqualität gebracht. Die immensen Fahrgaststeigerungen z.B. bei der Taunusbahn, der Odenwaldbahn, der Elsenzalbahn oder der S-Bahn nach Aglasterhausen verdeutlichen, dass ein intelligent vernetzter Nahverkehr den Anliegergemeinden einen enormen Entwicklungsschub gibt.

Deshalb: Statt Millionen für den Draisinenverkehr fehlzuleiten, müssen die Weichen jetzt für den SPNV auf der Überwaldbahn gestellt werden!